

Arno Fischbacher, Geheimer Verführer Stimme. 77 Antworten zur unbewussten Macht in der Kommunikation. Verlag arno fischbacher. 1. Auflage 2012

ISBN: 978-3-9812861-7-5

Randvoll mit relevanten Informationen zur Stimme und deren Bedeutung in der Kommunikation sind die drei CDs. Und Übungen am laufenden Band runden das Angebot ab, damit der Nutzer sich seiner eigenen Stimme bewusst wird und möglicherweise Veränderungen vornehmen kann.

Wenn es um die Stimme geht, dann muss ein Hörbuch doch die beste Wahl sein. Die professionellen Sprecher werden mir mit ihrer verführerischen Stimme vermutlich die Nachahmung erleichtern und Übungen lassen sich ebenfalls leichter begreifen. Mit dieser Erwartung legte ich die erste CD in mein Autoradio. Tatsächlich lassen mich die Stimmen der Sprecher – neben Arno Fischbacher sind das auch noch Solveig Jeschke und Bert Linnemann – aufhorchen. Ein angenehmer Klang bestimmt die Hörsituation. Die Aufteilung auf drei Sprecher ist geschickt, so entsteht gut nachvollziehbar eine Struktur: potentielle Fragen der Hörer werden mit einer anderen Stimme gesprochen als die darauf gegebenen Antworten und die Tipps aus der Praxis. Das Hören wird lebendig. So weit so (normal) gut. Besser wird es dann noch mit den zur Verfügung gestellten Informationen.

Dass es sich bei diesem Werk um ein Mitmachprojekt handelt, wird gleich zu Beginn klar. Es geht um Veränderungen und die Voraussetzungen dazu. Die Stimme und ihr Umgang damit zählt zu den Gewohnheiten, die sich eben nur recht schwer ändern lassen. Es ist deshalb völlig normal, dass man nicht alles gleich perfekt umsetzen wird, was der Autor mitzuteilen hat. Fehler zu entdecken sollte nicht zum Aufhören führen, sondern ist die Basis für bewusste Veränderung: wer Fehler entdeckt, dem ist immerhin aufgefallen, dass er eigentlich etwas anderes tun wollte. Ein wichtiger Schritt und kein ko-Kriterium. Was hier zu Beginn mitgeteilt wird, hat mit dem Thema Stimme eigentlich nichts zu tun, ist aber für den Lernfortschritt und die Aufrechterhaltung von Motivation grundsätzlich hilfreich zu erfahren. Und sollte einem das schon klar sein, dann kann man die drei Hörkapitel ja auch überspringen.

Weiter geht es mit grundsätzlichen Informationen über die Stimme und Reflektionen darüber, in wie weit es ethisch vertretbar ist, vom Verführer Stimme zu sprechen. Der Titel der CD-Sammlung lässt schon erahnen, dass es natürlich kein Problem ist, von Verführung zu sprechen, so lange man darunter versteht, dass jede Nutzung der Stimme selbstverständlich Konsequenzen hat und es hier darum geht, möglichst positive Reaktionen zu erzeugen. Letztlich geht es mit Hilfe der Stimme um die Vermittlung von Argumenten und Inhalten und nur wenn diese entsprechend zur Geltung gebracht werden können, kann überhaupt eine Diskussion mit Entscheidung stattfinden. Dieses Zusammenspiel von Stimmklang und Inhaltsvermittlung wird im Weiteren eine große Rolle spielen. So verwundert es nicht, dass eine Auseinandersetzung mit dem anzusprechenden Thema grundsätzlich Voraussetzung für eine „gute“ Stimme ist. Nur wer einen eigenen Standpunkt hat – und zwar inhaltlich und als Person, kann diesen mit seiner Stimme auch einnehmen. Eine gut klingende Stimme, das wird immer wieder betont, benötigt einen klaren und sicheren Standpunkt. Allerdings, auch das sollte gewusst sein, macht die Stimme immerhin über ein Drittel aus, wenn man mit einer Sache zu Gehör kommen will. Lediglich 7 Prozent trägt der Inhalt zur Überzeugung bei. Ein weiterer großer Anteil an einer überzeugenden Kommunikation hat die Beziehungsebene und auch hierbei ist die Stimme mit dem was sie mit ihrem Klang zum Ausdruck bringt eine wesentliche Beteiligte.

Darum geht es in den reichlichen Übungen, die auf der zweiten und dritten CD angeboten werden dann sehr intensiv. Welche Stimmübungen kann man durchführen, damit die eigene Stimme „besser“ wird? Wie kann man dazu beitragen, dass man mit seiner Stimme in Konfliktsituationen nicht die Stimmung übermäßig belastet? Wie gelingt es, Vielrednern in Diskussionen so zu begegnen, dass die eigene Meinung auch zu Gehör gebracht wird? Was tun, wenn man vor

Präsentationen oder öffentlichen Vorträgen nervös ist? Mit welchen Übungen kann man seine Stimme täglich trainieren? Wie verhalte ich mich am Telefon?

Neben vielen weiteren Hintergrundinformationen werden so konkrete Antworten auf praktische Fragen des vorrangig beruflichen Alltags gegeben.

Beispielsweise ist eine tiefe Stimmlage nicht automatisch die schönste, sondern eine mittlere Stimmfarbe ist überzeugend und angenehm. Die kann man selber finden, indem man seinen Eigenton trainiert – das ist ein ruhig gemurmelt mmmhh, mmmhhh. Sehr oft wird auch die Körperhaltung angesprochen, die eben einen immensen Einfluss auf die Stimme und damit auch auf eine angenehme Stimme hat. Wer mit sich nicht im Reinen ist, dessen Stimme wird auch nicht rein klingen.

Der Nervosität vor Auftritten kann mit professionellem Blödeln oder einen Stoßseufzer - natürlich nicht vor Publikum – begegnet werden. Und natürlich ist die mentale Stimmvorbereitung, damit ist auch die inhaltliche Einstellung gemeint – wichtig für den guten Klang. Wer sich einen Weitwinkelblick zulegt, also möglichst umfassend sein Auditorium wahrnimmt, wird raumfüllend sprechen, weil ihm daran gelegen ist, alle zu erreichen – wenn ihm denn daran gelegen ist, eine erste Grundvoraussetzung.

Es gibt eine Fülle von Sekundenübungen, auch Stimmfitnessübungen genannt, die sich alle leicht durchführen lassen und sicherlich für die Stimmbildung wichtig sind. Zum Schluss werden noch Stimmtipps für Notfälle gegeben. So erfährt man zum Beispiel, dass Flüstern die Stimme mehr belastet als normal weiter zu sprechen und beim Sprechen kein Aspirin eingenommen werden soll, weil das zu Einblutungen in den Stimmbändern führt.

Allerdings sollte nicht der Eindruck entstehen, dass die Veränderung der eigenen Stimme kinderleicht ist. Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass diese Übungen kein intensives Stimmcoaching oder den Besuch eines Seminars – möglichst beim Autor? – ersetzen kann.

Was gibt es noch? Ach ja, auf dem Cover wird mit Bonusmaterial und Checklisten-Download geworben. Auf der entsprechenden Internet-Seite ist das Angebot aber eher dürftig und hat zum Teil nichts mit dem Thema Stimme zu tun. Allerdings helfen zumindest zwei der Checklisten beim Beobachten der eigenen Stimme indem Kriterien genannt werden, die man bewusst beachten sollte.

Wie überhaupt die Bewusstseinsbildung immer wieder angesprochen wird und in diesem Zusammenhang ein Stimmtagebuch zu führen empfohlen wird. Darin sollten Stimmeindrücke eingetragen werden, die einen bei andern beeindrucken und auch Erfahrungen mit der eigenen Stimme. Ein guter Vorschlag.

Ich habe mir bewusst die CD-Ausgabe zur Rezension gewählt und muss im Nachhinein ernüchtert feststellen, dass das zumindest für meinen Gebrauch keine gute Wahl war. Ich habe die Ausgabe drei Mal gehört und beim dritten Mal schriftliche Notizen machen müssen um mich an die reichhaltige Inhaltspräsentation erinnern zu können. Das ist mir bei einem Buch noch nie passiert. Übrigens gibt es das auch, erschienen beim Verlag Junfermann.